

Teltomer Kreisblatt.



Ercheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnement: 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W. Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Nr. 12.

Berlin, den 28. Januar 1886.

30. Jahrg

Amliches.

Berlin, den 22. Januar 1886.

Die II. Sektion der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche sich auf den Bezirk der Provinz Brandenburg mit Ausfluß der Städte Berlin und Charlottenburg, sowie der Landgemeinden Nirdorf Tempelhof, Schöneberg, St.-Wilmerdorf und Steglitz erstreckt und ihren Sitz in Potsdam hat, hat gemäß § 82 des Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 die nachbezeichneten Mitglieder als Beauftragte zur Ueberwachung der bei ihr versicherten Betriebe bestellt.

1. Den Zimmermeister August Vobach zu Neuen-dorf bei Potsdam, und als dessen Stellvertreter den Zimmermeister Ernst Eichelkraut zu Teltow für die Städte resp. Amtsbezirke Teltow, Trebbin, Zehlendorf, Nowames, Neuenhof bei Potsdam, Drewis, Stethen, Groß-Beuthen, Neuenhof bei Trebbin, Müdersdorf Mariendorf Stahnsdorf, Wieshof, Groß-Schulzendorf, Blankensfelde, Marien-felde, Groß-Beeren, Königl. Spandauer Forst, Königl. Potsdamer Forst, Gutsbezirk Babelsberg.
2. Den Maurermeister Hermann Thiele zu Coepenick, und als dessen Stellvertreter den Zimmermeister Wilhelm Hahn ebendasselbst für die Stadt resp. die Amtsbezirke Coepenick, Alt-Bliesow, Rudow, Buckow, Treptow und Königl. Coepenicker Forst.
3. Den Zimmermeister Heinrich Neumann zu Königs-Wusterhausen, und als dessen Stellvertreter den Zimmermeister August Schulze zu Mitten-walde für die Städte resp. Amtsbezirke Mitten-walde Jossen, Tempis Glienic bei Jossen, Sperenberg, Töpchin, Sachsenbrück, Groß-Körbis, Freidorf, Königs-Wusterhausen, Deutsch-Wuster-hausen, Klein-Beßen Gräbendorf Waltersdorf, Groß-Kienitz, Seelchow, Mochheide, Königl. Gum-mersdorfer Forst und Königl. Hammerische Forst.

Die genannten Herren sind nach Maßgabe des § 84 des Unfallversicherungs-Gesetzes eidlich verpflichtet worden.

Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft umfaßt das Baugewerbe, insbesondere die folgenden, im Anschluß an die Reichs-Berufs- (Gewerbe-) Statistik verzeichneten Gewerkszweige

- a. 1. Bauunternehmer
- a. 2. Privat-Architekten Civil-Ingenieure Bau-techniker und hautechnische Büreaus,
- b. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Wiesen-bauer und Draintechniker

- XIV c. Maurer
- d. Zimmerer
- e. Glaser
- f. Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher, Lüncher, Stubenbohrer
- g. Stuckateure,
- h. Dachdecker (Siegel-, Schiefer- Schindel-, Stroch-),
- i. Asphaltierer und Steinsetzer
- k. Brunnenmacher,
- l. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen
- m. Ofenmacher, ferner

IV a. 3, 4, 5. Verfertigung grober und feiner Stein-waaren, Steinmengen und Steinhauer (ohne Stein-brüche und Steinbrecher und ohne Schwemstein-fabrikation),

- aus V b. 5. Baulackierer
- c. 3. Baulempner,
- e. 8. Bligableiter-Verfertiger und -Setzer
- VI a. 5. Mühlenbau in Holz
- b. 3. Schiffsbau in Holz,
- XVI. Kunst- und Dekorationsmaler bei Bauten.

Die Städte Berlin und Charlottenburg, sowie die Landgemeinden Nirdorf, Tempelhof, Schöneberg, Deutsch-Wilmerdorf und Steglitz bilden die I. Sektion der ge-nannten Berufsgenossenschaft mit dem Sitz in Berlin (SW Großbeerenstraße Nr. 61).

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
J. W. Kiepert Kreis-Deputirter.

Berlin, den 26. Januar 1886.

Im Auftrage des Provinzial-Landtages ist durch den Professor H. Vergau zu Nürnberg eine Aufnahme der in der Provinz Brandenburg vorhandenen Bau- und Kunstdenkmäler bewirkt worden und ist das hiernach be-arbeitete Werk unter der Bezeichnung

Das Inventar der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg

mit einer Uebersicht über die Kunstgeschichte der Provinz, eingeleitet durch einen Ueberblick über die Territorial-geschichte der Provinz von H. Schillmann zu Berlin, nunmehr im Druck vollendet.

Das Werk, auf eingehenden Forschungen, sowie auf Beurtheilung sachverständiger Männer und auf Auf-nahmen an Ort und Stelle beruhend, wird nicht nur dem Kunstkenner und Kunstfreunde willkommen sein und das Interesse der Gemeinden und Angehörigen der Provinz insofern in Anspruch nehmen, als es Zeugniß giebt von dem nur wenig bekannten Reichthum unserer Provinz an Denkmälern der Geschichte und der Architektur,

durch die junge Mädchen sollte die bisherige Ruhe und Abgeschlossenheit des Dreßler'schen Hauses gestört werden, nein, es wurde sogar noch das Erscheinen eines Unbekannten in demselben in Aussicht gestellt.

„Was für alberne Voraussetzungen machen Sie da!“ fuhr sie Angelika sehr unfreundlich an. „Sie vergessen wohl ganz, als was und auf welche Weise Sie in unser Haus kommen?“

„Aber es ist ja doch mein Reisegefährte!“ versetzte Angelika so naiv rechthaberisch, als ob es gegen ihre Ansehung und Erwartung gar keinen Widerspruch geben könnte. Diese in ihrem Ton sehr deutlich ausgeprägte Naivetät konnte einen doppelten Ursprung haben sie entsprang entweder aus reiner Kindlichkeit oder aus vollendeter Koketterie.

Wodochte der Grund nun sein, welcher er wollte, Dorothea war über Angelikas Wort und Ton so ent-rüstet, daß sie Haß und Abneigung gegen das junge Mädchen immer mehr in sich wachsen fühlte.

Jedenfalls hätte sie ihr abermals eine harte Zurecht-weisung gegeben, wenn nicht der Wagen plötzlich still-gehalten, man war vor dem „todten Hause“ ange-kommen. Der Thorweg war nicht, wie gewöhnlich, fest zugeperrt, sondern geöffnet. Jordan stand in der offenen Thür

Dorothea war seiner schon ansichtig geworden, als der Wagen noch eine Straße entfernt gewesen war. Sein unruhiges und bestürztes Gesicht brachte Dorothea vollends um den Rest ihrer Fassung.

Der Blick, den Jordan auf die aussteigende Angelika warf, war so unheilverkündend, daß diese sicherlich sehr erschreckt gewesen wäre, wenn sie ihn bemerkt hätte, aber Angelika sah ihn nicht. Sie, die bis jetzt nur in der Residenz gelebt hatte, zuerst in der wenn auch beschei-deren, doch immerhin modern eingerichteten Häuslichkeit ihrer Eltern und dann in dem vollständig weltstädtischen

besonders aber der Kleinkunst, und als es dazu helfen wird, in hohem Grade denkwürdige und werthvolle Bauten und Kunstzeugnisse vor dem Verfall, vor dem Vergessen und Verkommen zu bewahren, in welcher Beziehung schon die Thatfache, daß nachgeforcht und das Vorgefundene gewürdigt wurde, gute Früchte getragen hat es wird auch mit der Anhänglichkeit für unsere engere Heimath, mit der pietätvollen Pflege dessen, was aus der Väter Zeit auf uns gekommen, die Liebe fördern zum preussischen und deutschen Vaterlande, deren Fundamente nicht zum geringsten Theile auf mächtigem Sande ruhen.

Damit das Werk in möglichst viele brandenburgische Häuser Eingang finde, hat die kommunale Verwaltung der Provinz den Preis desselben, welches in Groß-Oktav-Format, 52 Bogen stark, mit über 300 Abbildungen und in entsprechender Ausstattung hergestellt ist, sehr niedrig, auf 20 Mark pro Exemplar broschirt, festgesetzt. Der Vertrieb des Werkes ist der Hoffmann'schen Buchhandlung (Stricker) hier selbst, Schönebergerstraße Nr. 4, übertragen, von welcher dasselbe zu dem vorbezeichneten Preise und gegen Erstattung des Portos für die Zusendung bei frankirter Einzahlung dieser Beträge direkt zu beziehen ist. Eine Erklärung der wichtigsten Kunstausdrücke aus dem Gebiete der Architektur und Kunstarchäologie erscheint als Anhang in ca. 3 Monaten.

Ein auf das Werk bezüglicher Prospekt des Herrn Landesdirektors der Provinz Brandenburg liegt in meinem Bureau, Körnerstr. 24, hier selbst zu Jedermanns Ein-sicht aus.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
J. W. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 25. Januar 1886.

Ein in Gemäßheit des zweiten Nachtrages zu dem revidirten Statut der Sparkasse des Kreises Teltow de dato den 4. Juli 1882 angefertigter Auszug aus den Kassenbüchern, welcher das Guthaben der sämtlichen Sparer dieser Kasse am 31. Dezember des ver-flohenen Jahres nachweist, liegt im Kassenlokale, Berlin, Körnerstraße Nr. 24, während der Kassenstunden zur Einsicht für die Sparer aus.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß es jedem Sparer gestattet ist, sich jeberzeit von der Ueberein-stimmung seines Sparkassenbuchs mit dem entsprechenden Konto des Kassenbuchs durch Einsicht desselben persönlich zu überzeugen.

Namens des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Kiepert, Kreis-Deputirter.

Das todte Haus.

Roman von Carl Görst.

(Fortsetzung.)

„Wen meinen Sie?“ fragte Dorothea weiter, die sich erst jetzt wieder des Mannes erinnerte, in dessen Gesellschaft sie Angelika auf dem Bahnhofe getroffen, den sie aber gar nicht angesehen hatte, da ihre ganze Aufmerksamkeit durch Angelika in Anspruch genommen worden war. Sie wußte nicht einmal, ob der Mann alt oder jung war.

„Mir fiel mein Reisegefährte ein.“ antwortete Angelika, „er ist während der ganzen Fahrt so lieb und gut zu mir gewesen.“

Dorothea murmelte etwas von gleichgültig und un-rassend, was Angelika aber nicht verstand, auch nicht beachtete, denn sie bedauerte laut und lebhaft weiter, daß sie ihrem Reisegefährten nicht einmal für seine ihr vielfach bewiesenen Aufmerksamkeit gedankt habe.

„Wer war es denn?“ fragte Dorothea plötzlich häßig, denn sie erinnerte sich, daß der von ihr nicht weiter bemerkte Fremde Frau Dreßler's Haus, als „das todte Haus“ bezeichnet hatte. Er mußte also in der Stadt bekannt sein.

„Ich weiß es leider nicht,“ bedauerte Angelika weiter, „hätte ich ihn doch nach seinem Namen gefragt!“

Dorothea hatte einen strengen Vorweis auf der Zunge, aber sie kam nicht dazu, ihn auszusprechen, denn Angelika setzte wie getrocknet hinzu

„Aber es schadet nichts, er weiß ja, wer ich bin und wo ich hier wohnen werde. Nach seiner mir unter-wegs bewiesenen Theilnahme darf ich darauf rechnen, daß er mich besuchen und sich nach meinem weiteren Er-gehen erkundigen wird, denn ihn haben alle meine Schid-ale, die ich ihm erzählt, sehr interessiert!“

Das war Dorothea denn doch zu viel. Nicht allein

Pensionat des Fräulein Sorau, war über das alter-thümliche Siebelhaus, in dessen dunklen Flur sie jetzt eintrat, so verwundert, daß sie unwillkürlich die alt-modische Architektur des Gebäudes mehr betrachtete, als die Menschen, die ihr bei ihrer Ankunft entgegentraten.

Dorothea führte das junge Mädchen über den Hof auf einer Hintertreppe in das Zimmer hinauf, welches Frau Dreßler zum einseitigen Aufenthalt für die Tochter ihres Neffen bestimmt hatte.

„Legen Sie hier Hut und Mantel ab, Fräulein,“ sagte die alte Kammerjungfer, „und richten Sie sich hier nach Belieben ein, Ihr Gepäck wird Ihnen sogleich ge-bracht werden ich gehe, für Sie ein Frühstück serviren zu lassen, denn mir ist von der gnädigen Frau der Auf-trag geworden, für Sie zu sorgen.“

Angelika war vor einen Spiegel getreten, der zwischen den beiden Fenstern des Zimmers hing, und löste die Schleife ihres Hutbandes.

„Wollen Sie mich nicht zuerst zu meiner Tante führen?“ fragte sie, „damit ich vor allem mich ihr zu-nächst vorstellen und danken kann, daß sie mich durch Sie vom Bahnhof hat abholen lassen? Diese Freund-lichkeit beweist mir, daß sie gesonnen ist, mir in ihrem Hause eine Freistatt zu gewähren.“

„Der Gesundheitszustand der gnädigen Frau erlaubt ihr nicht, irgend Jemand zu sprechen.“

Mit diesen Worten verließ Dorothea das Zimmer, ohne einen Blick auf das junge Mädchen zu werfen.

Als sie in ihr Zimmer trat, fand sie Jordan bereits daselbst ihrer harrend. Sie beehrte sich, ihm in wenigen Worten die Befehle mitzutheilen, die sie von ihrer Gebieterin empfangen und auch vollzogen hatte in-dem sie mit bedeutungsvollem Tone hinzusetzte, daß Frau Dreßler ihr die Sorge für Angelika von Vartenheim ganz unbedingt anvertraut habe, da dieselbe vorläufig im Hause bleiben sollte.